

Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lupe

Umwege

Umwege werden oft als ärgerlich empfunden. Sie widersprechen dem Grundsatz, ein Ziel mit möglichst wenig Aufwand, auf dem kürzesten Weg zu erreichen. Manchmal habe ich Verständnis für dieses Prinzip, und ich befolge es auch selbst. Oft bereue ich nachträglich, wenn ich zu direkt auf ein Ziel zugesteuert bin. Und häufig schlage ich bewusst einen Umweg ein.

Das letzte Ziel all meiner Ferienreisen ist mein Heim. Das Ziel unseres Lebens auf Erden sind der Tod und das ewige Leben. Freuen wir uns also am Weg. Vielleicht komme ich nach drei Wochen Ferien gerne wieder heim. Aber das Wesentliche des Urlaubs liegt nicht im Heimkommen, sondern im Ausspannen, im Ausbrechen aus dem Alltäglichen, im Erleben anderer Gegenden und in der Begegnung mit Menschen. Darum kommt auch niemand auf die Idee, die Ferien als lästigen Umweg aufzufassen. Wie so oft gilt auch hier, dass der Weg das Erstrebenswerte, das eigentliche Ziel ist.

Umwege sind angezeigt, wenn der direkte Weg versperrt ist. Manch einer macht Umwege, weil er sich vor der Leere nach dem Erreichen eines Zieles fürchtet. Oder ganz einfach, weil er gern unterwegs ist. Wer sich über sein Ziel nicht im klaren ist, wird mit grosser Wahrscheinlichkeit laufend Umwege machen. Manchmal sind sie lang, mühsam und schmerzlich. Wenn er sie nicht gedankenlos geht, sondern den Weg als Zielfindungsprozess auffasst, lebt er ein reicheres Leben als jener, der sich zu früh auf das erstbeste Ziel fixiert hat. Wenn wir ein Ziel einmal erreicht haben, ist es nebensächlich, wie lang der Weg dazu war.

Umwege sind nur beunruhigend, wenn wir sie ungewollt gehen, vielleicht sogar, ohne es zu merken. Wenn wir uns jedoch auf einem Weg wohlfühlen, machen wir gerne Umwege. Sie bereichern. Sie verlängern das Vergnügen und erhöhen die Spannung: in einer Erzählung, in einem Musikstück, oder auf einer Wanderung. Fürchten Sie sich darum nicht vor Umwegen! Geniessen Sie sie!